

Frondis sucht dringend neue Wohnräume

Der Verein Frondis hat Anfang 2023 eine Tagesstätte für demenzkranke Menschen im Oberengadin eröffnet. Die Institution hat sich etabliert. Refurmo Oberengadin hat nun den Mietvertrag mit Frondis per März 2026 gekündigt. Werden keine Wohnräume gefunden, könnte dies das Aus für das Angebot bedeuten.

FADRINA HOFMANN

Als «idealen Standort» bezeichnet Stephanie Thür das Pfarrhaus in Silvaplana. Das rote Haus gleich beim Kreisel am Dorfeingang von Silvaplana fällt auf und ist leicht zu finden. Vom Wohnzimmer aus haben die Gäste einen freien Blick auf den Verkehr, die Wanderer und Biker, aber auch darauf, was in Surlej und am Corvatsch passiert. Von hier aus ist ein Spaziergang am See ebenso einfach möglich, wie der Gang zum Volg. Und die Bushaltestelle befindet sich praktisch vor der Haustür. «Für die Bedürfnisse einer Einrichtung wie der unseren ist es perfekt hier», sagt die Leiterin der Tagesstätte von Frondis.

Der Verein Frondis bietet in der Hauptwohnung des Pfarrhauses tagesweise Entlastung für Angehörige von demenzkranken Menschen an. Diese werden hier betreut und sind im Kontakt mit anderen Menschen. Die Angehörigen können in der Zwischenzeit für ein paar Stunden nur für sich selbst schauen und sich dabei erholen.

Der Countdown läuft

An diesem späten Dienstagmorgen sitzen fünf Gäste – so werden die betreuten Personen bei Frondis genannt – im freundlich eingerichteten Aufenthaltsraum und hören zu, was eine Betreuerin aus der «Engadiner Post» vorliest. Im Hintergrund bereitet Stephanie Thür das Mittagessen vor. Die Sonne scheint durch die grosse Fensterfront. Es herrscht eine ruhige, friedliche Stimmung.

Von den Sorgen, welche die Leiterin und der Vereinsvorstand plagen, ist nichts zu spüren, dabei hat Frondis von der Hauseigentümerin, der Kirchgemeinde Refurmo Oberengadin, im vergangenen März die Kündigung für diese Räumlichkeiten erhalten. Ein Jahr Kündigungsfrist haben sie laut Vertrag. «Es ist bereits für Private fast unmöglich, Wohnraum zu finden, wir brauchen aber auch zudem noch eine rollstuhlgängige Wohnung mit Küche und einem Raum zur Begegnung», erklärt die Leiterin.

«Es ist ein Miteinander»

Im «Begegnungsraum» in Silvaplana hat es Platz für sechs Personen pro Tag.



Das rote Pfarrhaus ist der ideale Standort für die Bedürfnisse dieser Tagesstätte.

Fotos: Fadrina Hofmann

Die Tagesstätte ist an vier Tagen die Woche geöffnet. Zehn Familien nutzen das Angebot. Auch Feriengäste sind willkommen. Jeweils zwei Betreuerinnen sind für die Gäste zuständig. Ein Fahrdienst bringt diese am Morgen, dann gibt es zuerst Kaffee und Gipfeli. «Bei dieser Gelegenheit schauen wir, in welcher Verfassung die Gäste sind, es ist eine Orientierung für sie und für uns», erzählt Stephanie Thür.

Wenn eine Betreuerin kocht, steht oftmals ein Gast am Tresen, schaut zu und erinnert sich, oder darf auch mitmachen. «Wir bespassen die Gäste nicht», sagt Stephanie Thür. Es gehe darum, sie in den alltäglichen Tagesablauf zu integrieren, zum Beispiel beim Zusammenlegen der Wäsche. «Es ist ein Miteinander». Auch Gymnastikübungen werden durchgeführt, um die Beweglichkeit zu erhalten. «Wir lachen viel zusammen», erzählt die Leiterin.

Pfarrer soll im Pfarrhaus wohnen

Die Tagesstätte hat sich in den letzten Jahren genau zu dem Ort entwickelt, den sich Claudia Visinoni-Meyer vorgestellt hatte. Sie hat 2019 den Verein Frondis ins Leben gerufen. Hintergrund ist ihre persönliche Geschichte

mit ihrem an Demenz erkrankten, inzwischen verstorbenen Vater. Claudia Visinoni hat sich mit Frondis ein Herzensprojekt erfüllt und freut sich, dass das Angebot inzwischen von der lokalen Bevölkerung in Anspruch genommen wird.

Die Kündigung des Mietverhältnisses im Pfarrhaus von Silvaplana nimmt sie zur Kenntnis. Der Kirchgemeindevorstand habe dies entschieden, und auch, dass der neue Pfarrer im Pfarrhaus wohnen soll. Zum Zeitpunkt der Kündigung sei noch völlig unklar gewesen, wer die Nachfolgeperson für Pfarrer Patrice Baumann sein wird. Inzwischen ist Pfarrer Christoph Zingg gewählt worden. Er zieht im März 2026 mit seiner Partnerin ins rote Haus am Kreisel von Silvaplana ein.

Was, wenn nichts gefunden wird?

«Eine neue Wohnung für unsere Bedürfnisse zu finden, wird eine sehr grosse Herausforderung», sagt Claudia Visinoni. Der Vereinsvorstand von Frondis sei erstaunt darüber, dass vonseiten der Kirchgemeinde nicht einmal versucht wurde, eine Lösung oder eine Zusammenarbeit zu finden. Vielmehr sei mitgeteilt worden, dass es

Stimmen gegeben habe, welche kritisiert hätten, dass Frondis Wohnraum wegnehme. Dabei sei die Wohnung durch die Tagesstätte an vier Tagen mit bis zu acht Personen belegt.

Die Miete wird hauptsächlich durch eine private Stiftung bezahlt. «Mittlerweile kommen immer mehr private Spenden, das ist so berührend», sagt die Vereinspräsidentin. Demenz sei ein sehr brisantes Thema und könne jede und jeden treffen, ob als Betroffene oder als Angehörige. Entlastungsangebote in dieser Art hat es vor Frondis im Engadin keine gegeben. Nun droht der Tagesstätte die Schliessung.

Ein Daheim für einige Stunden

Die Vorstellung, die an Demenz erkrankten Menschen könnten doch auch einfach das Angebot im Alterszentrum Du Lac nutzen, ist laut Claudia Visinoni falsch. «Erstens kann das Du Lac uns keine Räumlichkeiten anbieten, das haben wir abgeklärt. Und zweitens sind wir keine Demenzstation, sondern sind für die Zeit vor dem letzten Schritt zuständig», erklärt sie. Was Frondis anbiete, sei kein Pflegeheim, keine Klinik, sondern ein Daheim für einige Stunden.

Die Kirchgemeinde Oberengadin hat laut Claudia Visinoni angeboten, das Pfarrhaus in Pontresina zu nutzen. Dort lebt aber aktuell eine ukrainische Familie und die Wohnung ist nicht rollstuhlgängig. «Wir haben jetzt ein Inserat geschaltet, alle Gemeinden angeschrieben und die Angehörigen und Vereinsmitglieder schauen sich nach geeigneten Wohnobjekten um», erläutert Claudia Visinoni die nächsten Schritte. Frondis sei auf Hilfe angewiesen, damit der Worst Case nicht eintritt. Sie hofft, einen geeigneten, bezahlbaren Ort zu finden, an dem die an Demenz erkrankten Personen gegen Ende ihres Lebens schöne Stunden verbringen können. «Es darf nicht sein, dass es diese Tagesstätte nicht mehr gibt.»



Im Aufenthaltsraum liest eine Betreuerin den Gästen aus der Zeitung vor.

Nachgefragt

«Es wurde stets klar kommuniziert»

FADRINA HOFMANN

Engadiner Post: Stephanie Balmer, Frondis hat die Kündigung erhalten und kann ab März 2026 nicht mehr das Pfarrhaus Silvaplana nutzen. Was ist der Grund für diese Kündigung?

Stephanie Balmer: Das Pfarrhaus wird wieder als Pfarrhaus genutzt. Das Pfarrhaus in Silvaplana wurde dem Verein Frondis vermietet, um dem Projekt Tagesstätte für Demenzkranke einen guten Start zu ermöglichen. Es war bereits bei Unterzeichnung des Mietvertrages beiden Parteien klar, dass bei Eigenbedarf eine Kündigung mit Kündigungsfrist eines Jahres erfolgt.

Wie wird das Haus künftig genutzt?

Es wird der neue Pfarrer von Sils/Silvaplana/Champfèr wieder ins Pfarrhaus einziehen. Er wird mit Partnerin und den jungen, erwachsenen Kindern im Pfarrhaus leben und arbeiten. Refurmo sowie dem Pfarrer und seiner Familie ist eine gelebte Willkommenskultur wichtig, dies ist ein Teil des gelebten kirchlichen Alltages. Die Familie freut sich darauf, ein offenes Haus zu führen, in dem Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit unterschiedlichen Lebensformen und Weltanschauungen möglich sind. Unkompliziert und hoffnungsvoll.

Wurde vonseiten von Refurmo versucht, Frondis eine Alternative anzubieten?

Wir haben Frondis verschiedene realistische Alternativen vorgeschlagen, die aber für Frondis aus verschiedenen Gründen nicht infrage kommen und seitens Frondis daher abgelehnt wurden.

Die Verantwortlichen von Frondis kritisieren, dass vonseiten Refurmo nicht versucht wurde, den Standort für Frondis beizubehalten. Finden sie nichts, müsse ihr Angebot eingestellt werden. Was sagen Sie dazu?

Dass eine Tagesstruktur für Demenzkranke ein Bedürfnis ist, steht für uns ausser Frage, und es bestehen im Oberengadin durchaus verschiedene Möglichkeiten, dass das Angebot von Frondis weiter bestehen kann. Wir denken dabei zum Beispiel an Räumlichkeiten in den Zentren Du Lac oder Promulins. Aus unserer Sicht ist es für Frondis wichtig, nach dem Provisorium, welches das Pfarrhaus für sie in Silvaplana war, eine dauerhaft Lösung zu finden. Es wurde stets klar kommuniziert, dass es Refurmo nicht möglich sei, das Pfarrhaus dauerhaft an Frondis abzugeben, sondern nur bis zu dem Zeitpunkt an welchem wieder ein Pfarrer im Haus wohnt und arbeitet. Den Vorwurf seitens Frondis, dass nichts versucht worden sei, entspricht nicht den Tatsachen, und wir weisen diese zurück.

Stephanie Balmer ist Geschäftsführerin von Refurmo Oberengadin.

Anna Florin richtet Fokus auf gesamten Kanton Graubünden

Medienmitteilung Der Verein Anna Florin setzt sich für lebendige Dörfer ein – mit Läden für die Nahversorgung, Treffpunkten wie Bars und Restaurants oder kleinen Sälen sowie bezahlbaren Wohn- und Arbeitsraum. Letzteres bildet die Grundlage für die übrigen Anliegen und somit für belebte Dörfer. Laut Medienmitteilung unterstützt Anna Florin Gemeinden bei der Umsetzung der ersten Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 1) und zum anderen bei der Anpassung der kommunalen Zweitwohnungsgesetze an diese neuen Vorgaben. Ziel des Vereins ist, dass

touristisch attraktive Ortschaften für die ortsansässige Bevölkerung lebendig und bezahlbar bleiben.

Anna Florin organisiert Informationsveranstaltungen, sammelt Ideen und formuliert Vorschläge für Massnahmen zugunsten von Gemeinden und nimmt an Veranstaltungen teil, um das erlangte Wissen zu teilen und mit allen Betroffenen in Dialog zu treten.

In den letzten Jahren ist der Verein über das Unterengadin hinaus aktiv geworden. Der Verein ist mittlerweile im ganzen Kanton und schweizweit präsent, ist auf verschiedenen Podien

zu Gast und vernetzt sich mit anderen Organisationen, die sich ebenfalls für belebte Dörfer und gegen die Wohnungsnot einsetzen.

Neu richtet sich der Fokus der Vereinsaktivitäten auf den gesamten Kanton Graubünden. Die Generalversammlung hat eine entsprechende Statutenänderung beschlossen. Damit öffnet sich Anna Florin noch weiter und heisst neue Mitglieder aus anderen Regionen willkommen. Eine grössere Mitgliederzahl verbessert die Sichtbarkeit auf nationaler Ebene und verleiht dem Verein mehr Kraft hinsichtlich

besserer finanzieller Ressourcen. Ein wichtiges Anliegen besteht darin, die interne Organisation des Vereins auszubauen um eine langfristige, beständige und professionelle Vereinsarbeit garantieren zu können. Gemäss Medienmitteilung soll ein erster Schwerpunkt im aktuellen Jahr auf dem Ausbau der Aktivitäten im Oberengadin liegen.

Die Strategie 2025 fokussiert sich auf drei Schwerpunkte: 1. Sensibilisierung der Bevölkerung; 2. Dialog und Zusammenarbeit mit Gemeinden; 3. Mitwirkung auf nationaler Ebene. Aktuell ist Anna Florin Teil eines im Auf-

trag des Bundesrates eingesetzten Begeleitgremiums. Dieses soll Vorschläge unterbreiten, wie Kantone und Gemeinden den Erstwohnraum in touristisch attraktiven Ortschaften besser schützen und fördern können.

Die Bemühungen des Vereins Anna Florin werden auf der Homepage des Bundesamtes für Raumplanung ARE als Positivbeispiel für die Erstwohnraumförderung genannt. Der Verein pflegt bereits länger den Austausch mit dem ARE, dem Bundesamt für Wirtschaft (SECO) und dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Verein Anna Florin